

## FAKTEN & HINTERGRUND

# Zu Besuch bei einer LiGa-Gastfamilie

Aktuell befinden sich 17 Klienten auf Wartelisten für Liga-Gastfamilien in der Region - so viele wie noch nie zuvor. Die Familien bieten Menschen etwa mit psychischen Erkrankungen verlässliche Strukturen.

VON FIONA SCHULTZE

**SÜCHTELN** Das Leben in Gastfamilien (LiGa) ist ein ambulantes Wohnangebot für Menschen, deren Teilhabe am Leben in der Gesellschaft aufgrund einer psychischen Erkrankung oder geistigen Behinderung beeinträchtigt ist. Die Gastfamilien sind oftmals Laien und werden stets von einem multiprofessionellen LiGa-Team begleitet. Die Süchtelner Familie Martschin hat vor zehn Jahren Myriam Hoffmann bei sich aufgenommen. Für Hoffmann ist es das Beste, was ihr in ihrem Leben passiert ist: „Es ist sehr wertvoll für mich, in einer kleinen Familie zu leben. Hier habe ich Familienanschluss und Feste, die wir gemeinsam feiern. Vor allem wenn Erkrankte vorher keine Familie hatten, ist das sehr schön“, sagt sie.

Eine Posttraumatische Belastungsstörung und Depressionen machen ein Leben alleine für Myriam Hoffmann unmöglich. Am Alleinleben und Leben in einer Wohngruppe scheitern die meisten Klienten, die in LiGa-Familien unterkommen. Für sie kann LiGa die passende Wahl sein, denn das Leben in einer Gastfamilie sei eine nahezu natürliche Situation: „Wenn man den Haushalt miteinander teilt, dann steckt da eine andere Selbstverständlichkeit hinter“, so Dirk



Viersens Bürgermeisterin Sabine Anemüller (2.v.r.) hat Myriam Hoffmann (l.) und Gastmutter Ruth Martschin besucht. Mit dabei war Dirk Kampmeier vom LiGa-Team.

RP-FOTO: JÖRG KNAPPE

Kampmeier vom LiGa-Team. Zudem treffen die Klienten auf eine Verlässlichkeit im Haushalt, selbst wenn die dort lebenden Menschen nicht die ganze Zeit über vor Ort sind, da sie einer Vollzeitbeschäftigung nachgehen. „Die Menschen können sich darauf verlassen, dass die Personen wieder zurückkehren. Es sind verlässliche, kontinuierliche Beziehungen, die nicht nach einem Acht-Stunden-Rhythmus, einer Arbeitszeit enden“, sagt Kampmeier.

Aktuell sind 35 Klienten in insgesamt 26 Gastfamilien in der Region Kreis Viersen, Mönchengladbach, Krefeld und Heinsberg untergebracht. Sechs davon befinden sich im Stadtgebiet Viersen. Aktuell befinden sich 17 Klienten auf Wartelisten, wovon sich sieben in konkreten Vermittlungsprozessen

befinden: „So viele interessierte Klienten haben wir noch nie gehabt“, weiß Kampmeier. Derzeit versuche man, für die Menschen das „Perfect Match“ zu finden, also einen Haus-

halt, der individuell abgestimmt ausgesucht wird und zu dem Klienten passt. Das erfolge durch ein strukturiertes Bewerbungsverfahren. Die Familie soll so weiterleben wie gewohnt: „Wir schauen, dass der Klient dort reinpasst. Deswegen suchen wir auch ganz unterschiedliche Haushalte und Familientypen“, weiß Kampmeier. Wie viele Menschen in LiGa-Familien unterkommen können, liege daran, wie hoch die Bereitschaft von Haushalten ist, sich dieser Erfahrung zu widmen.

Dass LiGa funktioniert und das Leben aller bereichern kann, zeigt die Familie aus Süchteln: „Ich fühle mich dazugehörig, bin mittendrin statt nur nebenan, voll dabei und werde auch gefordert“, sagt Hoffmann. Ruth Martschin, die gemeinsam mit ihrem Mann in Sücht-

### INFO

#### Gastfamilien bekommen Monats-Pauschale

**Gesucht** Das Team sucht stets Gastfamilien. Interessierte können unter Telefon 02162 964004 oder per E-Mail an [liga.viersen@lvr.de](mailto:liga.viersen@lvr.de) Kontakt aufnehmen.

**Finanzierung** Jeder Gastfamilie steht monatlich eine Pauschale in Höhe von 1189 Euro zu, Zudem erhält jeder Klient 150 Euro Taschengeld.

### Anzeige

Stellen Sie die Rheinsche Post in Ihrer Nachbarschaft zu!



**JETZT BEWERBEN**

Kostenlos anrufen  
0800 1303132

Online bewerben:  
[zusteller.de/  
jetzt-bewerben](https://zusteller.de/jetzt-bewerben)

QR-Code scannen und mit  
WhatsApp bewerben:



eln lebt, ergänzt: „Ich finde es toll und spannend, Erwachsene zu begleiten. Bei Myriam sehe ich tolle Erfolge, das ist schön zu sehen.“

Für Hoffmann ist der Haushalt ein Ort, der sich nach einem Zuhause anfühlt, wenngleich auch die Süchtelner Familie schon schwierige Zeiten durchlebt hat, wie Kampmeier weiß: „Sie haben selbst viel erlebt und sind immer wieder aufgestanden. Diese Alltagsresilienz wird unterbewusst vermittelt.“

Hoffmanns Leben hat sich in den vergangenen zehn Jahren um 180 Grad gedreht. Bevor sie zu den Martschins kam, war ihr Leben geprägt von regelmäßigen Klinikaufenthalten: „Seitdem ich LiGa entdeckt habe, hatte ich keine Klinikaufenthalte mehr. Hier ist es anders. Mir wird Struktur vermittelt, die gibt mir Sicherheit“, sagt sie überzeugt.